

BADE, Klaus (Hrsg.): *Deutsche im Ausland – Fremde in Deutschland : Migration in Geschichte und Gegenwart*. München : Beck, 1992. – 542 S., DM 68,-.

An dem von Klaus J. Bade, Professor für Neueste Geschichte und Leiter des Instituts für Migrationsforschung und interkulturelle Studien (IMIS) der Universität Osnabrück, herausgegebenen Sammelband kommt wohl künftig kaum jemand vorbei, der über die verschiedenen Wanderungsströme von und nach Deutschland qualifizierte Aussagen machen möchte.

Die bislang verschiedenen Wissenschaftsgebieten zugeordneten Wanderungsströme werden in diesem Band zusammengefaßt und bilden die Grundlage für eine Gesamtschau der Wanderungsbewegungen, die in aktuellen und politisch engagierten Beiträgen über das Einwanderungsland Bundesrepublik kulminieren. Die Parallelität der Wanderungsbewegungen von Deutschen nach Rumänien, nach Polen und mit Hilfe der Ulmer Schachteln die Donau hinab bis nach Rußland und der Wanderung nach Übersee werden in diesem Band durch die Beiträge einer Vielzahl von Fachwissenschaftlern konkret vor Augen geführt. Dem Bereich der Deutschen im Osten wird dabei ebenso Platz gegeben wie der mennonitischen Auswanderung in die Sowjetunion und der Wande-

rung von Deutschen in die USA. Deutsche in Kanada, in Lateinamerika sind ebenso beschrieben wie die Deutschen in Australien und Neuseeland. Mittelalterliche Gesellen, Vaganten und die Kultur der Bildungsreisen sind angesprochen wie auch die deutschen Kolonien im europäischen Ausland.

Die Einwanderung nach Deutschland beginnt mit dem wichtigen Strang der Sinti und Roma, deren Lebenslage zwischen Duldung und Vernichtung in der ganzen Ambivalenz behandelt wird. Interessant ist die ausgesprochen systematische Darstellung der ost- und südosteuropäischen Transitwanderung. Die Häfen in Hamburg und Bremen brachten vielfach die aus dem Osten Durchreisenden in die neue Welt. Damit ist ein wesentliches Bindeglied der West- und Ostwanderung aufgegriffen, das möglicherweise für die neuere Wanderungsdebatte ins Bewußtsein gehoben werden sollte. Es schließen sich an: die im Bereich der Geschichte der Ausländereinwanderung bekannteren Kapitel über Ruhrpolen und deren Integration, über die Wanderarbeiter im Kaiserlichen Deutschland, die Ostjuden im Kaiserreich und in der Weimarer Republik sowie die Behandlung der Fremden während des Nationalsozialismus und die große jüdische Emigration.

Nach einer Darstellung der Wanderungspolitik und der Gastarbeiterwanderung kommt ein aktuelles Kapitel über Republik-Flüchtlinge, Übersiedler und Aussiedler; die Situation der Asylbewerber in Deutschland und der damit verbundenen Debatte wird ergänzt um die Aspekte der neuen Angst vor den Fremden sowie einen Ausblick auf die neue Politik in einer Einwanderungssituation.

Wenn auch manches Spezialkapitel dem künftigen Leser Bekanntes vor Augen führt, liegt der Verdienst dieses Buchs in seiner beinahe lexikalischen Funktion. Die Möglichkeit des Vergleichs von West- und Ostwanderung, von Aus- und Einwanderung im Brennpunkt Deutschland gibt vielfach Stoff zum weiteren Nachdenken in der aktuellen Situation, in der Fremde wieder einmal in die Rolle von Sündenböcken geraten.

*Bernhard Hallermann*